

A woman in a white nurse's uniform, including a cap and a short-sleeved dress, is walking away from the camera down a long, narrow hallway. The hallway has wood-paneled walls and a carpeted floor. There are several round wall sconces on both sides, and a rectangular light fixture is on the ceiling. The hallway leads to a dark doorway at the far end.

A FILM BY KEVIN BETZ

FALSE FRONT

ROUTINE AS WEAPON

LOGLINE

Eine junge Pflegekraft beginnt ihren ersten Job in einer makellosen Pflegeeinrichtung – bis sie entdeckt, dass ein altes Ehepaar ihre Demenz nur vortäuscht und das System nutzt, um unbequeme Menschen verschwinden zu lassen.



FILM SUMMARY

„FALSE FRONT“ ist ein Horrorfilm über Routine als Waffe: Wenn alles jeden Tag gleich ist, fällt das Unmögliche nicht mehr auf. Die Pflegeeinrichtung wirkt makellos, hell und ruhig — aber diese Ruhe ist nicht tröstlich, sondern kontrolliert. Ich inszeniere Spannung über beobachtende Kamera, präzises Blocking und die ständige Frage: Wer sieht wen — und wer tut nur so? Die alten Bewohner sind nicht Monster durch Gewalt, sondern durch Bewusstsein: Sie verstehen das System, nutzen es, und werden unsichtbar, weil man sie unterschätzt. Ton und Stille sind der Motor: Fluoreszenz-Brummen, entfernte Fernseher, Schritte im Gang, Atem. Der Film soll sich anfühlen wie ein Ort, in dem Hilfe administriert wird — und Wahrheit administrativ verschwindet. Am Ende ist der Horror nicht nur das Ehepaar, sondern die Erkenntnis, dass Florence sich verändern muss, um zu überleben.



SCRIPT SYNOPSIS

Florence beginnt ihren Job im Altersheim. Alles wirkt sauber, freundlich, routiniert — zu routiniert. Ein altes Ehepaar sitzt tagein, tagaus vor dem Fernseher, doch immer wieder blitzen Momente von Klarheit auf: ein Blick, ein Name, ein bewusst gesetzter Handgriff.

Als Florence beobachtet, wie die Ehefrau heimlich etwas in ihren Kaffee mischt, eskaliert die Lage: Kolleg:innen werden isoliert, Aussagen werden „wegorganisiert“, und selbst Gewalt verschwindet, als hätte es sie nie gegeben. Am Ende bleibt Florence — und die Frage, ob sie Opfer wird oder das System zurückschlägt.

KEY CHARACTERS



FLORENCE

Ruhig, aufmerksam, pflichtbewusst. Florence wirkt auf den ersten Blick sanft und empathisch – jemand, der helfen will, der zuhört, der Routine ernst nimmt. Sie ist keine Rebellin, sondern eine Beobachterin. Genau das macht sie gefährlich.



AUSTIN

Locker, leicht ironisch, aber nicht zynisch. Austin ist der soziale Puffer des Gebäudes. Er ist aufmerksam genug, um zu merken, wenn Florence nicht okay ist. Er glaubt ihr nicht sofort blind – aber er hört zu. Und das unterscheidet ihn von den anderen

KATY

Lebendig, direkt, sozial sicher. Katy bewegt sich selbstverständlich im System des Heims – sie kennt Abläufe, Menschen, Hierarchien. Anfangs wirkt sie locker, fast flirty, mit einem gewissen Zynismus als Schutzschild. Ihre Panik ist roh und ehrlich – sie ist die Figur, die erkennt, dass das hier kein Missverständnis ist.

HUSBAND & WIFE

Sie sind kein klassisches Horror-Duo. Ihre Bedrohung liegt nicht in Gewalt, sondern in Bewusstsein. Der Husband wirkt ruhig, fast freundlich – seine Gewalt kommt plötzlich und effizient. Die Wife ist kontrollierter, präziser. Sie lächelt, während sie entscheidet.



FILM TONE

- Intense
- Still
- Real
- Dramatic
- Mysterious
- Thought-provoking
- Poignant
- Slow-Burn



VISUAL REFERENCE

The House of the Devil (2009), X (2022),
Badlands (1973), MaXXXine (2024),



A WORD FROM THE WRITER & DIRECTOR

„*FALSE FRONT*“ entstand aus meiner Faszination für Orte, die Sicherheit versprechen – und gleichzeitig absolute Kontrolle ausüben. Mich interessiert nicht das klassische Horrormotiv des Monsters, sondern die Frage, wie Systeme Menschen unsichtbar machen.

Pflegeeinrichtungen sind Räume der Fürsorge, aber auch der Verwaltung. Alles ist geregelt, dokumentiert, organisiert. Genau diese Struktur wird im Film zur Bedrohung. Der Horror entsteht nicht aus Chaos, sondern aus Perfektion. Visuell arbeite ich mit statischen Einstellungen, klaren Bildachsen und bewusst gesetzter Distanz zwischen Figuren. Spannung entsteht durch Wiederholung, minimale Abweichungen und durch Stille. Die Kamera beobachtet – sie urteilt nicht.

„*FALSE FRONT*“ ist als reduziertes Kammerspiel konzipiert. Eine zentrale Location, wenige Figuren, kontrollierte Inszenierung. Diese Konzentration erlaubt eine intensive Atmosphäre mit überschaubarem Produktionsrahmen. Am Ende geht es nicht nur um ein manipulatives Ehepaar, sondern um die Erkenntnis, dass Anpassung manchmal gefährlicher ist als Widerstand.

CONTACT

WRITER/DIRECTOR

EMAIL

betzkevin22@gmail.com

MOBILE

.+49 1637712441

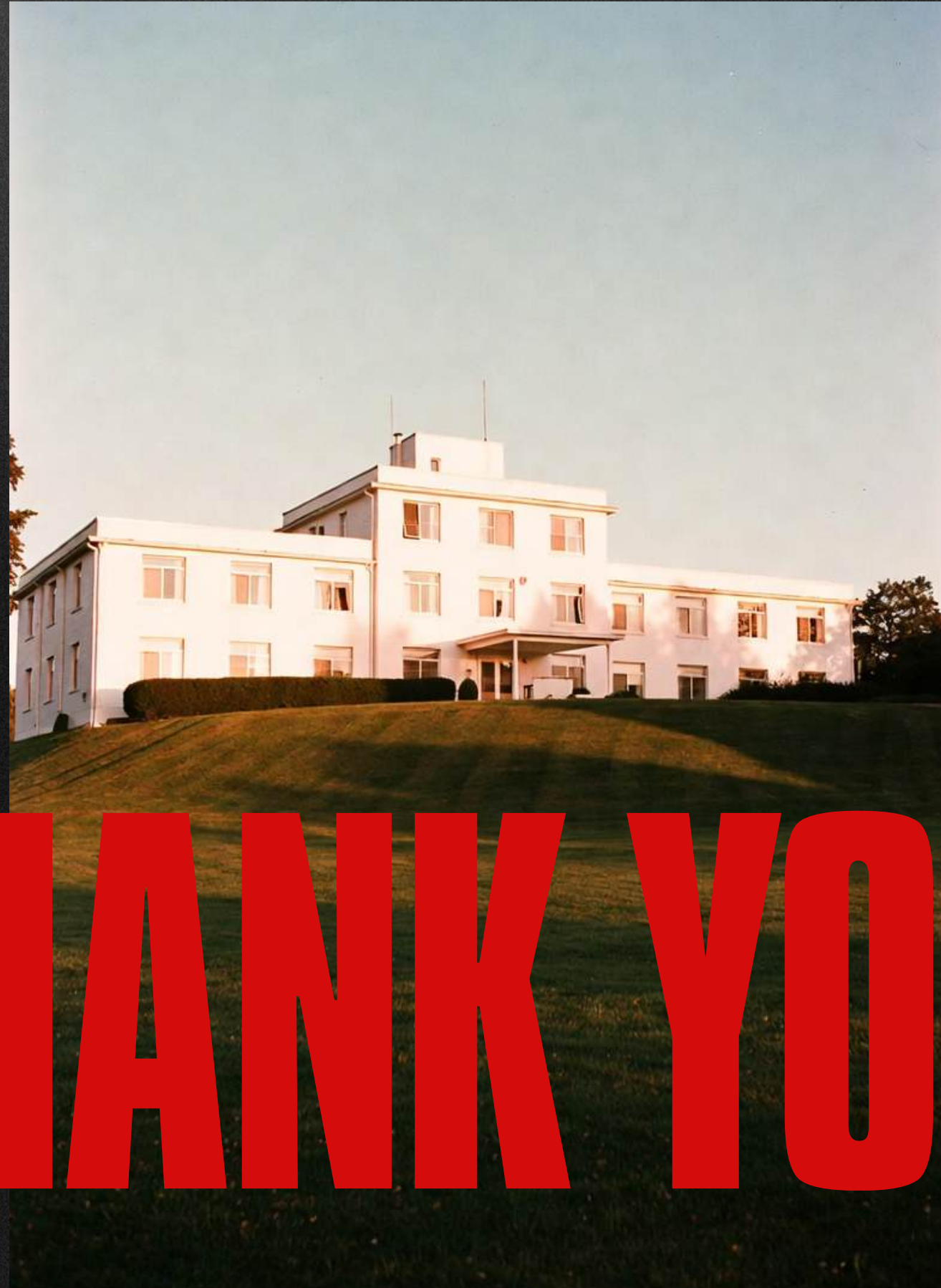
PRODUCER

EMAIL

constantin.lohner@gmail.com

MOBILE

+49 15201873858



THANK YOU!